

# Batzberg könnte Strom für 4000 Wärmepumpen liefern

**Wald/Rüti** Messungen zeigen, dass drei Schwachwindanlagen auf dem Batzberg jährlich mehr als 20 Gigawattstunden Strom produzieren können – genug Energie für 4000 Wärmepumpen. Bis zu einem allfälligen Baustart wird aber noch viel Wind über den Batzberg ziehen.

Christian Brändli

Im vergangenen April wurde der Windmessmast auf dem Batzberg, der Ende November 2024 montiert worden war, wieder abgebaut. Seither wurde von der Firma Interwind AG ein Gutachten erstellt, welcher Windertrag dort oben wirklich zu erwarten ist. Dabei wurde nicht nur auf die während der Prüfphase erhobenen Daten, sondern auch auf Langzeitmessdaten vergleichbarer Meteostationen abgestützt.

### Drei Anlagen sind möglich

Mit den Daten wurde dann der Computer gefüttert und mit einer CFD-Analyse (Computational Fluid Dynamics, auf Deutsch numerische Strömungsmechanik) eine Strömungssimulation durchgeführt und ein mögliches Windpark-Layout entworfen.

Als Faustregel gilt, dass die einzelnen Windturbinen in der Hauptwindrichtung mindestens fünfmal den Rotordurchmesser entfernt voneinander stehen müssen. Bei einer Ausrichtung auf Südwestwind und einem Rotordurchmesser von 160 Metern müssten die Anlagen also rund 800 Meter auseinander zu stehen kommen. Seitlich beträgt der Abstand jeweils den dreifachen

Rotordurchmesser. Und bei allem muss auch noch der gesetzlich vorgegebene Abstand zu den Siedlungen eingehalten werden.

Das Fazit: Im Eignungsgebiet Nr. 28 auf dem Batzberg lassen sich drei Schwachwindanlagen positionieren und mit diesen ein jährlicher Netto-Energieertrag von über 20 Gigawattstunden gewinnen. «Damit kann nationales Interesse erreicht werden», erklärt Daniel Diggelmann, Leiter des Windparkprojekts Batzbergwind. Hinter diesem steht das EW Wald sowie die SN Energie AG und die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK).

Wie hoch der genau errechnete Ertrag ist, will das Projektconsortium im Oktober bekanntgeben, nachdem es die Vertreter der beiden Standortgemeinden Wald und Rüti informiert hat. Die Zürcher Baudirektion ist bei der Evaluation der Eignungsgebiete davon ausgegangen, dass sich auf dem Batzberg ein jährlicher Ertrag von 25 Gigawattstunden erzielen lässt.

### Wind wird hoch oben eingefangen

«Dieser prognostizierte Stromertrag entspricht dem heutigen Stromverbrauch der Gemeinde Wald in einem Winterhalbjahr. Damit könnten auch 4000 neue Wärmepumpen für Einfamili-

enhäuser betrieben werden», rechnet Diggelmann vor.

Schwachwindanlagen sind speziell für Standorte mit geringen und mittleren Windgeschwindigkeiten optimiert. Sie zeichnen sich durch sehr grosse Rotoren aus, die viel Wind einfangen können. Gleichzeitig ist der Generator schwächer ausgelegt als bei Starkwindanlagen mit gleicher Rotorfläche. Auch die Türme sind höher, da der Wind in grösseren Höhen oft stärker und gleichmässiger weht. Sie arbeiten über das Jahr gesehen gleichmässiger, was zu einer höheren Stundenzahl unter Volllast führt.

Für den Standort Batzberg ist bisher mit 220 Meter hohen Anlagen gerechnet worden. Der Messmast hatte eine Höhe von 120 Metern.

Das Consortium wird die Messdaten nun mehreren Herstellern von Windenergieanlagen zustellen. Diese Firmen überprüfen dann die Energieerträge für mögliche Windturbinentypen und erstellen ein konkretes Kostenangebot. «Dieser Prozess dauert aufgrund der hohen Auslastung der Turbinenhersteller rund sechs bis zwölf

Monate», rechnet Diggelmann. Erst danach kann eine fundierte Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt werden.

Das Projektconsortium rechnet mit Investitionen von 25 bis 30 Millionen Franken für drei Anlagen.

### Warten auf den Kantonsrat

Doch bevor die drei Betreiber die weitere Planung an die Hand nehmen können – dazu gehören eine Nutzungsplanung und eine Umweltverträglichkeitsprüfung –, gilt es zuerst das Verdikt des Kantonsrats abzuwarten. Im

Kanton Zürich wird aktuell der Richtplan Windenergie in der kantonsrätlichen Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt behandelt. Ein Entscheid des Kantonsparlaments ist laut Diggelmann erst im nächsten Jahr zu erwarten.

Wenn das Eignungsgebiet Nr. 28 Batzberg dann rechtskräftig im Richtplan eingetragen und die Wirtschaftlichkeit für einen Windpark gegeben ist, wird das Consortium Batzbergwind die nächsten Schritte angehen. Dannzumal ist auch ein öffentlicher Informationsanlass vorgesehen.



Mit diesen Sensoren, die sich am Messmast befanden, wurde der Wind auf dem Batzberg gemessen.

Bild: Christian Brändli



Auf dem Batzberg zwischen Wald und Rüti – hier noch eine Aufnahme mit dem 120 Meter hohen Messmast – hat es genug Wind für den Betrieb eines Windparks. Bild: Simon Grässle